



„Schöne Bescherung“ im Rat

Neue Kostenberechnung für Sanierung des Schlossgymnasiums krepelt Finanzplanung um

Kreistag segnet Psychiatriekonzept ab

Esslingen. Der Kreistag hat in seiner letzten Sitzung in diesem Jahr dem Psychiatriekonzept zugestimmt. Demnach wird die akut-psychiatrische Versorgung im Krankenhaus Kirchheim konzentriert, während die psychiatrische Reha in der Plochinger Klinik erfolgt (wir berichteten). Dort sollen außerdem Facharztpraxen und eine gerontopsychiatrische Tagesklinik angesiedelt werden. In einem weiteren Schritt soll auch die Psychiatrie von Nürtingen nach Kirchheim umziehen. Durch die Konzentration der Akut-Psychiatrie in Kirchheim können die Kreiskliniken insgesamt 2,3 Millionen Euro an Betriebskosten einsparen. Das Psychiatriekonzept erfolgt unabhängig von einer möglichen Fusion der Kreiskliniken mit dem Städtischen Klinikum Esslingen. Die Umsetzung des Konzepts wurde einstimmig vom Kliniken-Aufsichtsrat in seiner November Sitzung empfohlen. rum

Weihnachtlich-besinnlich ging's im Kirchheimer Ratsrund jüngst nicht gerade zu: Zwar herrscht quer durch alle Fraktionen Einigkeit darüber, dass das Schlossgymnasium saniert und zukunftsfähig gemacht wird. Allerdings sorgten neue Kostenberechnungen im Technischen Ausschuss für eine „schöne Bescherung“ und hitzige Wortgefechte.

IRENE STRIFLER

Kirchheim. Das Schlossgymnasium ist 35 Jahre alt, der Zahn der Zeit hat seine Spuren hinterlassen. Dennoch handelt es sich nach Einschätzung von Kirchheims Hochbauamtschef Wolfgang Zimmer um ein kompaktes Gebäude mit guter Bausubstanz. Im Laufe der vergangenen fünf Jahre ist neben der energetischen Sanierung unter anderem aufgestockt und eine Mensa gebaut worden. 2012 hat der Technische Ausschuss die Sanierung der Biologieräume im Erdgeschoss beschlossen. Die naturwissenschaftlichen Räume mit Hörsaal-Bestuhlung ohne Experimentiermöglichkeiten entsprechen längst nicht mehr dem pädagogischen Standard.

All dies war bekannt und hinlänglich diskutiert. Für eine Überraschung sorgte jetzt aber die Tatsache, dass wegen neuer Brandschutzverordnungen aus baurechtlichen Gründen auch gleich Brandschutzmaßnahmen durchgeführt werden mussten. Sie waren ursprünglich für spätere Jahre eingeplant. Sie sind neben unerwarteten Schadstoffsanierungen und kleineren zusätzlichen Maßnahmen maßgeblich dafür verantwortlich, dass der erste Bauabschnitt 618 000 Euro statt 460 000 kostet.

So weit, so gut. Jetzt soll der zweite Bauabschnitt umgesetzt werden, dessen Kern ebenfalls die Sanierung naturwissenschaftlicher Räume ist. Ab 2016 ist dann im dritten Bauabschnitt noch der Fachbereich Physik mit Lehrsaal dran. Wie die Verwaltung darstellte, fallen auch hier sofort Brandschutzmaßnahmen an. Der zweite Bauabschnitt wird daher statt geschätzten 1,4 Millionen Euro wohl etwa 2,2 Millionen kosten. Auch der dritte Bauabschnitt verteuert sich und kommt voraussichtlich ebenfalls auf etwas über zwei Millionen.

„Jetzt sind wir bei 4,9 Millionen insgesamt“, zeigte sich CDU-Fraktionssprecher Dr. Thilo Rose alles andere als erfreut über die vorweihnachtliche Bescherung und schlussfolgerte: „Das ist ja schon fast eine halbe neue Schule!“ Ulrich Kübler von den Freien Wählern hatte ähn-



Am Kirchheimer Schlossgymnasium, das vor einigen Jahren um den zweiten Stock erweitert wurde, wird im kommenden Jahr weiter in Bildung investiert. – Inklusiver Brandschutz. Foto: Markus Brändli

liche Empfindungen. Er kritisierte vor allem die Architekten: „Wie geht das, dass Brandschutzkosten nicht eingeplant sind?“ „Immer das gleiche Spiel!“ schimpfte Albert Kahle (KiBü/FDP). Er fand, dass man auch die bereits erfolgte energetische Sanierung dazurechnen müsse und kam zu dem Ergebnis: „Da hätten wir einen Neubau in Erwägung ziehen sollen.“

„Wir haben insgesamt bereits deutlich über zehn Millionen Euro am Schlossgymnasium investiert“, rechnete Bürgermeister Günter Riemer vor. Zwar komme dieses Geld aus verschiedenen Töpfen, letztlich handle es sich aber definitiv um volkswirtschaftliches Vermögen. „Wir als Stadt sind nicht der Kostentreiber“, betonte er jedoch und verwies auf die Änderung der Lehrpläne. Anliegen der Bildungsreform von 2004 war, die naturwissenschaftlichen Fä-

cher experimenteller auszurichten. Hinzu kommt neu das Thema Brandschutz. Laut Hochbauamtschef Zimmer war der Brandschutz bei Planung des ersten Bauabschnitts auf dem Stand der Zeit. Seither haben sich jedoch die Anforderungen wesentlich verschärft.

Das löst zwar nicht den aktuellen Finanzierungsdruck, leuchtete aber vielen ein: „3,6 Millionen sind für den Umbau, der Rest ist tatsächlich Brandschutz“, rechnete Hans Kiefer (CIK) im Blick auf die beiden neuen Bauabschnitte nach. Sabine Bur am Orde-Käfs, Fraktionsvorsitzende der Grünen, gab zu bedenken, dass die Baukosten überall in die Höhe geschwollen seien, zumal Schulen gerade allerorten saniert würden. Naturwissenschaften seien nun mal wichtig am Schlossgymnasium. „Wir sind auch erschrocken, aber die Mehrko-

sten sind absolut nachvollziehbar dargestellt“, meinte der SPD-Fraktionsvorsitzende Walter Aeugle. Die „Erregung“, die Dr. Rose an den Tag gelegt habe, könne er daher nicht verstehen: „Das war Rhetorik!“ Der Angesprochene konterte umgehend. Ihm sei klar, dass Aeugle das Ganze wenig ausmache, gab Rose in Richtung SPD zurück und setzte noch eins drauf: „Sozialismus ist, wenn einem das Geld von den anderen Leuten ausgeht.“

Bürgermeister Riemer glättete die Wogen, indem er die „großkoalitionären“ Verhandlungen unterbrach. Stattdessen wiederholte er, dass die vermeintliche Kostenexplosion nun mal wesentlich im Vorziehen des Brandschutzes begründet sei: „Unser Vorschlag umfasst mehr als seinerzeit den bloßen Umbau der Räume.“ Andreas Banzhaf von den Freien

Wählern fasste zusammen, dass de facto alle die Sanierung wollten, ergänzte aber an die Adresse von Verwaltung und Architekten: „Wir wollen aber vorher alle Kosten kennen.“

Einstimmig mit einer Enthaltung stimmte der Ausschuss der Planung für den zweiten Bauabschnitt zu und gab die Ausschreibung in Abhängigkeit der Bereitstellung der Haushaltsmittel im Vorgriff frei. Das Thema steht am Mittwoch auf der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung.

AUFGESCHNAPPT

„Des Rathaus können wir gleich abreißen!“ – Kommentar von Stadtrat Mathias Waggerhauser im Blick auf die anstehende Sanierung des Fachwerkrauhauses. Hier werden nämlich ebenfalls die verschärften Brandschutzbedingungen gelten.

Für Firmenkunden
Investitionskredit-Programm 150
 ab 25.000 Euro bis 150.000 Euro

Sollzins **2,75 % p.a.***
 Jetzt informieren!

www.vbkint.de

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

- Fest auf 5 Jahre
- Rückzahlung in 60 gleichen Monatsraten
- Keine weiteren Gebühren und Kosten
- Inkl. FinanzierungsCheck, mit Berücksichtigung öffentlicher Fördermöglichkeiten
- Begrenztes Kontingent
- Vorbehaltlich der banküblichen Bonitäts- und Beleihungsprüfung

* effektiver Jahreszins 2,78 %

Volksbank Kirchheim-Nürtingen eG

Weihnachtlicher Erlebnis-Gottesdienst

Kirchheim. „Macht auf die Tür“ – so lautet das Thema des Schafhof-Erlebnis-Gottesdienstes am morgigen Sonntag um 10.30 Uhr im Gemeindehaus Schafhof. Ein Team, geleitet von Pfarrer Wenzelmann, hat die Gestaltung mit Texten und Bildern erarbeitet. Der „Good News“-Chor umrahmt den Gottesdienst mit weihnachtlichen Klängen. Anschließend ist Zeit für Gespräche bei Kaffee und Tee. In der Kreuzkirche ist am Sonntag kein Gottesdienst. pm

Mittagessen der Matthäuskirche

Kirchheim. Am Dienstag, 17. Dezember, bietet das „Kochtöpfe-Team“ der Matthäuskirchengemeinde in Lindorf ab 12 Uhr ein Mittagessen an. pm

Weihnachtsfeier für Demenzerkrankte

Kirchheim. Am Montag, 16. Dezember, von 14.30 bis 16.30 Uhr, lädt der Malteser Hilfsdienst in die Hans-Böckler-Straße 1 nach Kirchheim ein. Zur Weihnachtsfeier sind Menschen mit einer Demenzerkrankung und ihre Angehörigen eingeladen. Bei Plätzchen und Stollen singen die Gäste Weihnachtslieder und hören die Weihnachtsgeschichte. Interessierte können sich unter 07021/950520 oder per E-Mail an demenzbegleitung@malteser-kirchheim.de anmelden. pm

C remefarben, rot, rosa oder auch gescheckt – Der Weihnachtsstern als wohl bekannteste Adventspflanze gehört zu den Wolfsmilchgewächsen und kommt in vielen Variationen vor allem in Südseeländern vor. Um diese Jahreszeit ist er überall zu finden: in Schaufenstern, Blumengeschäften und Wohnzimmern. David Gerber von Blumen und Gärten in Kirchheim erzählt, dass Weihnachtssterne immer gelb blühen und der farbige Teil des Weihnachtssterns lediglich die sogenannten Hochblätter – Brakteen – der Pflanze sind. In der Natur dienen diese dazu, Insekten anzulocken. Da sie warme Standorte und mäßig Wasser lieben, sind sie in der kalten Jahreszeit besonders in Wohnräumen und der Farbe Rot beliebt – am besten bei 18 bis 22 Grad Raumtemperatur. Die Weihnachtssterne der Kirchheimer Gärtnerei kommen aus dem regionalen Anbaugebiet Ludwigsburg. Im Gewächshaus werden sie bei warmen 25 Grad Celsius gezogen – damit sie rechtzeitig zur Weihnachtszeit die Wohnzimmer schmücken können.

lk/Foto: Markus Brändli

